

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Hassentein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 34.

Samstag den 3. Februar

1877.

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

54. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Friedensfest-Marsch Gungl.
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
3. Maurisches Ständchen Kücken.
4. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Tantalusqualen“ Suppé.
6. Duett aus „Linda“ Donizetti.
Piston-Solo: Herr Müller.
Posaune-Solo: Herr Glöckner.
7. Nachtgesang (Streichquartett) J. Vogt.
8. Die Reise durch Europa, Potpourri Conradi.

55. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Johann von Paris“ Boieldieu.
2. Arie aus „Romeo und Julia“ Gounod.
Clarinet-Solo: Herr Stark.
3. Guter Laune, Polka Heyer.
4. Serenade für Flöte und Horn Tül.
Die Herren Richter und Zscherneck.
5. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
6. Isarlleder, Walzer Gungl.
7. Eine Nacht in Berlin, Potpourri Parlow.
8. Gablenz-Marsch Jos. Strauss.

Feuilleton.

Zur Rettung Schiffbrüchiger.

Die kürzlich in Wilhelmshaven mit einem von H. G. Cordes in Bremerhaven erfundenen Geschütze, welches die Rettung Schiffbrüchiger erleichtern soll, angestellten Versuche fanden, wie die Hamb. Z. erzählt, in Gegenwart des Admirals Klatt und anderer Marineofficiere, sowie einer grösseren Anzahl Beamten, Rheder und Capitäne statt und erregten die erzielten Resultate viel Interesse. Es werden daher einige Mittheilungen über diese Versuche willkommen sein.

Aus einem gusseisernen Mörser, welcher auf einer gewöhnlichen Schiffs-lafette ruht, wurde ein etwa 11 Kilogr. schwerer Anker auf ca. 200 Meter mit einer Doppelleine verbunden über Land geschossen. Der Anker bohrte sich in genau gegebener Richtung tiefer als seine Länge betrug, in den Kleiboden ein und ergab sich, obwohl die angebrachten Arme wenig fassten, doch eine solche Haltbarkeit, dass angenommen, der Anker sei von einem Schiffe nach dem Lande hinübergeschossen, hieran mittelst der Leinen das eigens zu diesem Zwecke hergestellte Schwimmboot, worin stets eine Person sitzend Platz hat, selbst durch starken Seegang hätte nach dem Lande hinüber gezogen werden können, und ist auf diese Art eine Selbstrettung der Mannschaft bei Strandung an unbewohnten Küsten möglich. Obgleich die verwandte Leine nur etwa 3 Millimeter Durchmesser hatte, wurde sie weder durch das beim Schiessen ausströmende Feuer, noch durch den Anker beschädigt. Somit hätte an dieser dünnen Doppelleine nöthigen Falls ein stärkeres Tau durchgeholt werden können, um bei einer sehr geringen Veränderung des Ankers ein schweres Boot durchbringen zu können. Darauf kam ein kleines Geschütz von Bronze, etwa 50 Millim. Kaliber, Geschoss-

gewicht 4 Kilogr. zur Verwendung und wurde aus diesem Geschütz nach einem seewärts ausgelegten Prahm auf reichlich 200 Meter Entfernung geschossen. Die Verbindung wurde sofort durch den ersten Schuss hergestellt, leider aber waren die beiden Leinen mangelhaft verknotet und lösten sich, als die Mannschaft die Rettungsleine anzuholen begann. Ein zweiter Schuss stellte die Verbindung sofort wieder her, dabei war die Verknotung mit mehr Vorsicht ausgeführt und es wurde nun in wenigen Minuten die doppelte Rettungsleine bis zum Prahm überholt und der Steertblock befestigt. Inzwischen waren am Lande auf zwei Punkten Schraubanker eingebohrt, hieran die beiden Blöcke befestigt, das Schwimmboot an der Leine angebracht und rasch dasselbe dem Schiffe zugeführt, mit einer Belastung, welche das Gewicht eines im Wasser schwimmenden Menschen repräsentirt. Während dieser Hantirung wurde an der entgegengesetzten Seite eine Boje, die ein zweites Boot vorstellen sollte, angebracht, nun die Leine rückwärts gezogen und das erste Boot rasch und sicher dem Lande, das andere dem Schiffe zugeführt. Somit war die Möglichkeit einer schnellen Rettung bei wirklicher Gefahr bewiesen. Schliesslich wurde noch der Anker mit gleichem Resultate wie zuerst geschossen. Bis jetzt ist es noch Niemanden gelungen, einen Anker aus einer Kanone in der Weise schießen zu können, dass er sich nicht überschlägt, in welchem Falle unbedingt die Leine zerreißen muss. Die Cordes'sche Erfindung erregt daher lebhaftes Interesse. Zwar muss der Anker noch vervollkommen werden, doch zeigte er sich schon jetzt in der Trefffähigkeit und Regelmässigkeit des Fluges ausgezeichnet. Es ist nur noch eine Abänderung in der Richtung nöthig, dass Anker für harten und Anker für weichen Boden verfertigt werden könnten, vorausgesetzt, dass eine Vereinigung beider Zwecke in Einem Anker nicht zu ermöglichen sein sollte. — Das kleine Stationsgeschütz fand hauptsächlich wegen der neuen Leinen-vorrichtung und wegen seiner Treffsicherheit Beifall. Das grosse Geschütz ist für den Gebrauch an Kauffahrteischiffen bestimmt. Nach dem Reichs-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 1. Februar 1877.

Hotel Adler: Dan, Hr. Kfm., Frauenth. Rückforth, Hr. m. Fr., Stettin. Lotz, Hr. Kfm., Chemnitz. Lau, Hr. Kfm., Berlin. Ried, Hr. Kfm., Paris. Appel, Hr. Kfm., Braunschweig. David, Hr. Kfm., Crefeld.
Hotel Dahlheim: Sator, Fr. m. Kind, Rostock.
Engel: Sonnenthal, Hr. Kfm., London. Sonnenthal, Fr. Rent., Dresden.
Einhorn: Pfister, Hr. Kfm., Cöln. Störing, Hr. Kfm., Iserlohn. Allekotte, Hr. Kfm., Idar. Lucas, Hr. Kfm., Bielefeld. Lehmann, Hr. Kfm., Hohenstein.
Eisenbahn-Hotel: Heiner, Hr. Fabrikbes., Frankfurt. Bürgeln, Hr. Dr., Marburg.
Grüner Wald: Kessler, Hr. Kfm., Nürnberg. Dillmann, Hr. Kfm., Cöln. Hausmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Leonhard, Hr., Cöln. Hecht, Hr., Frankfurt. Linnekogel, Hr., Frauenfeld.

Goldene Kette: Ferber, Hr. Rent., Schwalbach. Heinrichs, Fr., Aachen.
Nassauer Hof: v. Oertzen, Hr. Officier, Cassel.
Rose: Soloving, Frau Senator m. Fam. u. Bed., Petersburg.

In Privathäusern: Star Numann, Hr. Dr. m. Fr., Gravenhagen, Elisabethenstrasse 10. v. Klitzing, Fr. Rent., Brüssel, Parkstr. 8. Bloch, Hr. Hofbuchhändler m. Fr., Berlin, Frankfurterstr. 10. Se. Durchl. Prinz Alexis von Croy m. Fam. u. Bed., Slabez, Sonnenbergerstr. 39. Freiherr v. Köth, Hr. Gutsbes., Sörgenloch, Rheinstr. 34.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 4. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

8. Symphonie-Concert

(56. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu Shakespeare's „König Lear“ . . . H. Berlioz.
2. Sicilienne J. S. Bach.
3. „Lenore“, Symphonie Nr. 5 E-dur Raff.
4. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

55

Sprudel.

Montag, den 5. Februar a. c.

Fünfte Generalversammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: 4 Mark.
 Hiesige können nicht eingeführt werden.

Gebrauchte Fremdenkappen sind jedesmal gegen 3 Mark abzustempeln.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 3. Februar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

54

Der kleine Rath.

gesetze sollen sie bei Nothfällen auf See am Tage durch Kanonenschüsse signalisiren. Ein besonderer Vortheil ist es, dass diese Geschütze sowohl zum Leinenschüssen, wie als Allarmkanone verwendet werden können.

Allerlei.

Wiesbaden. Die neuerdings eingeführte alphabetische Anordnung unserer Fremdenliste hat, wie wir gewahren, allseitige Anerkennung gefunden, denn sie ermöglicht es nunmehr, einen gegebenen Namen im Nu zu finden, nach welchem man ehemals oft die ganze Liste vergebens durchstöbern musste. Die nöthige Unterstützung vorausgesetzt, wird es uns wohl gelingen, auch die übrigen kleinen Missstände, die dem früheren Melde-System anhaften, successive zu beseitigen.

Wiesbaden, 2. Februar. In der Merkel'schen Curhaus-Kunstausstellung werden morgen unter anderen wieder zwei bedeutende Gemälde ausgestellt: „Gravelotte“ von Kolitz in Düsseldorf und „Die Erziehung des Bacchus“ von E. Harburger in München. Ersteres zeigt Kaiser Wilhelm, Bismarck, Moltke und andere Generale zu Pferde, zu beiden Seiten vorbeiehende Truppenkörper und im Vordergrund Gefallene und Verwundete der gegenüberstehenden Armeen. Das andere Bild stellt einen Faun dar, der am Fusse eines Baumes sitzend dem jugendlichen Bacchus aus einer Muschel zu trinken gibt. Den traditionellen erlangten Erziehungsergebnissen und der Traube, die der göttergleiche Sängling krampfhaft mit der rechten Hand fasst, nach zu urtheilen, ist es Rebensaft, der ihm so frühzeitig schon eingeflösst wird. Einem zweiten, aber bejahrten Faun, der hinter dem andern wohlgefällig grinsend kauert, scheinen die Anlagen des jugendlichen Schlemmers ungemeines Vergnügen zu bereiten. An dem Korbe rechts vom Beschauer, welcher dem Letzteren zu anderen Zeiten als Wiege dient, hängt eine Kürbisflasche, und Alles deutet darauf hin, dass der Gott der Reben in der That mit der Flasche grossgezogen wird. Beide Bilder sind ihrer Meister und interessanten Sujets würdig gemalt und dürften viele Bewunderer, ersteres zumal unter den Herren vom Militär, finden.

Ein Banket der Fiascos. In Paris ist eine Reihenfolge ganz eigenthümlicher Diners organisirt worden — nämlich für ausgezeichnete Autoren. Es wird Niemand zugelassen, von dem nicht wenigstens einmal ein Stück vom Publikum ausgepfiffen worden ist. Man citirt unter den zuerst Beigetretenen August Vacquerie, Edmund About, Goncourt

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 10. Februar, Abends 8 Uhr:

Dritter grosser Maskenball.

Auf vielseitigen Wunsch findet der dritte Maskenball am
Samstag den 10. Februar (nicht am 11. Februar) statt.

Sonntag den 11. Februar,

Nachmittags 4 Uhr: **Symphonie-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr: **Extra-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kéler-Béla.

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pf.

Montag den 12. Februar,

Nachmittags 4 Uhr: **Concert**

Abends 8 Uhr: **Letztes Carnevals-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters Louis Lüstner.

Dienstag den 13. Februar, Abends 7 Uhr 11 Minuten:

Grosse Damen-Sitzung

der Gesellschaft „Sprudel“ mit Ball (Fremden-Einführung).

51

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

Curhaus-Kunstausstellung

von Carl Merkel (Eingang Mitte der neuen Colonnade)

täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

n. A. Das erste dieser Diners wird am 10. Februar stattfinden, die andern folgen am 10. jeden Monats.

Die Wahl Bebel's in Dresden feiern die Wiener „Humoristischen Blätter“ mit einem grossen Bild, das Bebel, auf einem Petroleumfass reitend und eine rothe Fahne mit der Inschrift „Commune“ schwingend, darstellt. Die Rückseite enthält folgende Verse:

Arg erschreckter Biedermeier,
 Zitt're Angst auf Deiner Leier,
 O Spectakel, grenzenlos,
 Jetzt geht die Commune los.

Bei den deutschen Reichstagswahlen
 Hat man für die Liberalen
 Schrecklich Rothe ausgewählt,
 Bebel unter diese zählt.

Dieser ist, wie mir bekannte,
 Nicht nur Klinkenfabrikante,
 Sondern stürzt auch Ordnung um
 Und riecht nach Petroleum.

Solches ist mir unerklärlich;
 Zumal Klinken doch entbehrlich,
 Denn wo die Commune los,
 Braucht man nirgends Klink' und Schloss,

Item, um den Schreck zu mehren,
 Sind aus socialen Sphären
 Viele andere noch gewählt,
 Wie man aus dem Reich erzählt.

O Spectakel, Biedermeier,
 Bebe Angst auf Deiner Leier,
 In dem Deutschen Reich herum
 Riecht es nach Petroleum!

Zieht, o Bürger, d'raus die Lehre,
 Solch' ein Uebel kommt dahere,
 Wenn die Liberalen all'
 Zu bequem bei Kampf und Wahl. —

Ackermann
 Ackermann
 Adeem,
 Ross
 v. Adria
 Vogel
 Ackermann
 gasse
 Albrecht
 Albrecht
 v. Albul
 Alt, Hr.
 Altsman
 Andrae,
 Heube
 Andrian
 Hotel
 Appel, I
 Mün
 Arbutnu
 v. d. A
 Nassa
 Aubin,

Bacher,
 Bachma
 Bacinet
 Main
 Banck,
 v. Bard
 Casse
 Barth,
 Barthol
 v. Basch
 Hotel
 Bayer,
 Bauer,
 nusta
 v. Bebo
 Benson,
 Bero To
 Sr. Dur
 rest,
 Bindels,